

## Zur Synonymie der europäischen Tipuliden

(Dipt.) VII\*)

Von

BERNHARD MANNHEIMS, Bonn

Nach Überprüfung von Typen und Originalexemplaren bisher beschriebener europäischer Tipuliden stelle ich folgende Synonymien fest:

*Pales orbitales* (Riedel) 1919 = *P. lundbecki* (I. C. Nielsen) 1909 (v!).

Aus dem Zoologisk Museum København sah ich durch die Freundlichkeit von Herrn Dr. S. L. Tuxen Originalstücke von „*Pachyrhina Lundbecki* Niels.“: 4 ♂♂ und 2 ♀♀, sämtlich mit rotem, handgeschriebenem Etikett „Type“ und Fundortetikett versehen — alle in besterhaltenem Zustand. 3 ♂♂ sind bezeichnet mit „Hekla-Havn 18-6.92, 19-6.92, 5-7.92 Deichmann“; 1 ♂ ist bezettelt mit „Jameson Land Nordostbugt Deichmann“ und 2 ♀♀ mit „7/1900 Sabine Insel Deichmann“. Das ♂ vom 19. 9. 92 Hekla-Havn habe ich als Lectotypus designiert.

Die Weibchen stimmen mit Riedels Cotype von *Pachyrhina orbitalis* (Polar-Ural, im Zoolog. Museum Berlin, vidi 1950) überein sowie mit den in Coll. Riedel (Museum Berlin) befindlichen, von Riedel determinierten 2 ♂♂ und 3 ♀♀ (1 ♂ 1 ♀ Ponoj, Hellen leg. sowie 1 ♂ 2 ♀♀ Tunkun, Sagan).

Riedels Originalexemplare von *orbitalis* (1 ♂ 2 ♀♀, in Museum Leningrad?) stammen aus der Karskaja und Obdorskaja Tundra. Tjeder sah 1 ♀ aus Schwedisch-Lappland, ich selbst 2 ♂♂ aus N-Finnland (Ponoj und Malla, Frey leg.), 1 ♂ aus N-Norwegen (Is-Sund, Reinig leg.) und zwei weitere ♂♂ aus Grönland (Hemmingsen leg. VI. 1957). *Pales lundbecki* kommt also nicht nur in Grönland (locus typicus), sondern auch in Nordskandinavien und dem arktischen Uralgebiet vor — hat also eine größere Verbreitung als bisher angenommen.

*Tipula rumpfi* Mannheims & Theowald 1959 = *T. (Pterelachisus) berteii* Rondani 1842 (v!).

Die ursprüngliche Schreibweise, die nach dem letzten International Code of Zoological Nomenclature (adopted by the XV International Congress of Zoology, London, July 1958) anzuwenden ist, ist *bertei*: Rondani (1842, Magasin de Zoologie, 2<sup>me</sup> série, 4<sup>me</sup> année schreibt: „G. Pterelachise. Pterelachisus. Rondani. P. de Berté. P. Berteii. Rondani.“

Da jedoch — mit alleiniger Ausnahme von Loew (1842, Wien. Ent. Monatsschr., 8,4 pp 5 und 9) — alle späteren Autoren, auch Savtshenko in Fauna SSSR, *bertei*

\*) Als Fortsetzung von VI in Bonn. zool. Beitr. 10/1959: 157—159.

nur mit einem i zitieren, behalte ich diese emendierte Schreibweise — die Art ist nach Herrn Berté und nicht nach einem Herrn Bertéi benannt — bei.

Riedel (1913, Abh. Lehrerv. Naturkunde Crefeld p. 53) sagt von *bertei* Rondani:

„Prof. Bezzi-Turin hatte die Güte, mich die Typen (Cotypen) von Rondanis *Pterelachisus Bertei* einsehen zu lassen. Unter diesem Namen stecken in der Sammlung Rondani des Museo delle Specola, Firenze, 22 Tipula, von denen mir 2 ♂ und 1 ♀ mit roter Nummer auf länglichem Karton vorlagen. Die ♂ sind typische *obsoleta* Meig.“

Diese Angabe Riedels stößt schon deshalb auf Zweifel, weil

1. das ♀ von *obsoleta* — im Gegensatz zum ♀ von *bertei* — keine Stummel-, sondern normal entwickelte Flügel hat.
2. *obsoleta* Meigen — Typus (v!) im Museum Paris — nicht in Italien vorkommt.

Ich hielt deshalb eine erneute Überprüfung von *bertei* für unumgänglich, zumal der Name *Pterelachisus* von Savtshenko (1961, Fauna SSSR, Tipulidae p. 149) als Untergattungsname (mit der Untergattungstypen *bertei* Rondani) benutzt worden ist.

Durch die Freundlichkeit von Herrn Prof. Vincenzo Baldasseroni habe ich 1 ♂ aus der Originalserie Rondanis von *Pterelachisus bertei* (teste Benedetto Lanza i. l.: 23 ♂♂♀♀) im Museo Zoologico de „La Specola“, Firenze überprüfen können und stelle fest: es ist artgleich mit *T. rumpfi* Mannheims & Theowald 1959. Dieses Original Exemplar aus der Rondani-Serie, das ein ovales, gelbliches Etikett mit roter Nummer 3191 trägt (und 6 mm lange Fühler hat), habe ich als Lectotypus designiert<sup>1)</sup>.

Ich stelle richtig:

*T. bertei* Rondani 1842 ist nicht *obsoleta* Meigen 1818 (v!), sondern *T. rumpfi* Mannheims & Theowald 1959 — eine Art der *varipennis*-Gruppe.

Savtshenko (1961 p. 149) hat also — irreführend durch Riedels Angabe (1913 p. 53) „Die ♂“ (von *bertei*) „sind typische *obsoleta* Meig.“ — den Namen *Pterelachisus* (mit der Untergattungstypen *bertei*) als Untergattungsnamen für eine falsche Artengruppe benutzt — nämlich für die *obsoleta*-verwandten Arten — statt für die *varipennis*-verwandten.

<sup>1)</sup> Sämtliche 23 (nicht 22) Exemplare — teste Benedetto Lanza i. l. 14 ♂♂ und 9 ♀♀, davon 1 ♂ 1 ♀ auf einer Nadel — sind mit der Nummer 3191 gekennzeichnet. Das von mir als Lectotypus designierte ♂ ist der Originalserie über dem Etikett „bertei ♂ Parma“ entnommen. „Naturalmente“ — schreibt mir Lanza — „io non sono in grado di assicurar. Le che tutti gli esemplari (o almeno quelli in buono stato) appartengano alla stessa specie; è certo però che essi hanno tutti un aspetto simile ed è quindi presumibile che la determinazione di Rondani sia esatta. (Rondani scrive bertei e non bertei!) Solo 4 esemplari, ivi compreso il lectotipo, hanno l'indicazione di località (Parma), ma è presumibile che anche gli altri 19 esemplari siano della stessa località.“

Ich schlage deshalb folgende Änderung vor:

**Savtshenkia** nom. nov. für *Pterelachisus* Savtshenko nec Rondani.

Der Name *Pterelachisus* Rondani (nec Savtshenko) bleibt nomenklatorisch einer anderen Artengruppe — nämlich *bertei* Rondani = *rumpfi* Mannheims & Theowald — vorbehalten.

Auch

*Tipula castellanii* Mannheims & Theowald 1959 = **T. *bertei*** Rondani 1842 (v!).

Dem Sammeleifer von Graf F. Hartig, Rom, verdanke ich 31 ♂♂ (Dazio Salaria, 13. 12. 1960), die gleitende Übergänge in den zwischen *rumpfi* und *castellanii* bei der Beschreibung an geringerem Material hervorgehobenen Unterscheidungsmerkmalen zeigen. Insbesondere variiert die Länge der Fühler zwischen 5 bis 8 mm, so daß auch *castellanii* als artgleich mit *rumpfi* anzusehen, das heißt synonym zu *bertei* ist.

*Tipula tergestina* Loew 1873 (v!) = **T. *bispina*** Loew 1873 (v!).

*T. tergestina* wurde von Loew nach einem einzigen Weibchen aus „unmittelbarer Nähe der Stadt Triest“, *T. bispina* nach einem einzigen Männchen aus „der Nähe des Herkulesbads“ (Rumänien) beschrieben (1873: Beschreibungen europäischer Dipteren, 3, p. 24 und p. 17). Nach Überprüfung der Originalstücke stelle ich fest, daß *tergestina* das Weibchen von *bispina* ist. *T. tergestina* ♀, von Loew im gleichen Jahr 8 Seiten hinter *bispina* ♂ beschrieben, ist also synonym zu *bispina*. Das Original Exemplar von *tergestina* (♀, Holotypus design. Mhs.) ist im Museum Berlin und trägt in Loews Handschrift die Etikettierung: „Triest“, „*tergestina* Lw.“, das ‚victoriarote‘ Zettelchen zur Kennzeichnung der Stücke aus der Loewschen Sammlung und die Nummer 9172.

Das Original Exemplar von *bispina* (♂, Holotypus design. Mhs.), ebenfalls im Museum Berlin, trägt die Beschriftung „Herkulbd. 20. 5. 1871“, darunter das Determinationsetikett „*bispina* Lw.“, das victoriarote Zettelchen und die Nummer 9166.

Anschrift des Verfassers: Dr. Bernhard Mannheims, Zoologisches Forschungsinstitut und Museum A. Koenig, Bonn, Koblenzer Str. 150.

## Zur Synonymie der europäischen Tipuliden

(Dipt.) VIII<sup>1)</sup>

Von

BERNHARD MANNHEIMS, Bonn und  
BROEDER THEOWALD, Amsterdam

Nach Überprüfung von Typen und Originalexemplaren bisher beschriebener europäischer Tipuliden stellen wir folgende Synonymien fest:

*Tipula verberneae* Mannheims & Theowald 1959 = *T. excisoides*  
Alexander 1933

Nach Vergleich des Holotypus und der Paratypen von *T. excisoides* Alexander 1933 im Zoologischen Institut der Akademie NAUK der SSSR Leningrad mit *T. verberneae* Mannheims & Theowald 1959 durch Dr. Savtshenko und von Paratypen aus Leningrad durch uns selbst stellen wir fest, daß *T. verberneae* (Holotypus aus Skandinavien) und *T. excisoides* Alexander 1933 (Holotypus aus Kamchatka) artgleich und nur subspezifisch verschieden sind.

*Tipula excisoides* Alexander 1933 = *T. montana* Curtis 1834

*T. montana* Curtis aus England ist seit ihrer ungenügenden Beschreibung (Brit. Ent. XI, 493) ungedeutet geblieben. Walker (1848, List Dipt. Brit. Mus. I, 60) hält *T. montana* für artgleich mit *T. speculum* Zetterstedt (= *T. excisa* Schummel, teste Andersson [i. l.] und Tjeder [i. l.]). Walker kennt die Art aus England und aus der Finmark, aber nur nach Exemplaren aus seiner eigenen Sammlung. Verrall (1886, Ent. Monthl. Mag. XXIII, 121) hält *montana* für artgleich mit *Tipula nubeculosa* Meigen; Audcent (1932, Trans. Ent. Soc. S. England, VIII, 21) und Coe (1945 in: Kloet & Hincks, A checklist of British Insects, 327) halten *montana* für artgleich mit *T. excisa* Schummel. Keiner der britischen oder anderen Autoren erwähnen die Typen-Exemplare von *montana* und aus allen Arbeiten geht hervor, daß die Typen-Exemplare unbekannt sind.

Erst Horn und Kahle (1935: Über entomologische Sammlungen — Ent. Beih. Berlin-Dahlem 2, 49) geben an, daß Curtis' "Brit. Ins." (die Original-exemplare zu British Entomology [1823—40]) im Jahre 1865 nach Australien ans National Museum Melbourne gingen. Wir erhielten diese Angabe bestätigt: Dr. A. Neboiss, Ass.-Curator of Insects am National Museum of Victoria, Melbourne, stellte an Hand von übersandten Zeichnungen fest, daß zwei von den drei ♂♂ der Originalserie von *T. montana* Curtis — das

<sup>1)</sup> VII s. Bonn. zoolog. Beitr. 13/1962: 193—195.

erste Exemplar wurde von Theowald als Lectotypus designiert — artgleich mit *T. excisoides* Alexander 1933 sind. [Das dritte ♂ — das zweite der Serie — ist *T. hortorum* Linnaeus 1758.]

Es besteht also folgende Synonymie:

*Tipula montana* Curtis 1834

(= *T. excisoides* Alexander 1933

= *T. verberneae* Mannheims & Theowald 1959)

Weil jedoch — wie wir in einer im Druck befindlichen Arbeit nachweisen — *montana* Curtis, *excisoides* Alexander und *verberneae* Mannheims & Theowald subspezifisch verschieden sind, werden die 3 subspecies nomenklatorisch geführt als:

*Tipula montana montana* Curtis 1834

*Tipula montana excisoides* Alexander 1933 **comb. nov.** und

*Tipula montana verberneae* Mannheims & Theowald 1959 **comb. nov.**

Anschrift der Verfasser: Dr. B. Mannheims, Bonn, Museum A. Koenig;  
Dr. B. R. Theowald, Amsterdam Z, Stadhouderskade 60.